

Heimatkundliche Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **14 (1949)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heimatkundliche Literatur. Neu- erscheinungen

Unser Dorf, unser Stolz! Herausgegeben von der Gesellschaft für Natur- und Heimatkunde, Muttenz 1949. Preis Fr. 1 60.

Anlässlich einer instruktiven Ausstellung im Frühjahr 1949 hat die obenerwähnte, rührige Gesellschaft eine 32-seitige, reich illustrierte Broschüre herausgegeben, welche auf die Eigenart und Schönheit des Dorfes Muttenz aufmerksam macht und gangbare Wege zu baulichen Lösungen der Zukunft weist. Zunächst hat die Geschichte das Wort: der bekannte Lokalforscher J. Eglin und K. Honegger erzählen über die Vergangenheit und die bauliche Entwicklung des Acker- und Weinbauerdorfes Muttenz, das sich immer mehr zur Industriesiedlung und zum städtischen Vorort entwickelt. Dann berichtet ein Fachmann der Ortsplanung, Architekt W. Röthlisberger, über die zukünftige Gestaltung des schönen Dorfkerns mit der trutzigen Burgkirche von Muttenz. Eindrucksvolle Photos wechseln ab mit gut gezeichneten Ansichten, wie es einst sein wird; kurze, zügige Texte erklären, begeistern den Leser für die Aufgaben der Zukunft. Wir wünschen den Bestrebungen der neu gegründeten, sympathischen Gesellschaft für Natur- und Heimatkunde in Muttenz vollen Erfolg. Möge ihr Beispiel auch in andern Gemeinden des Baselbietes Nachahmung finden! S.

Stohler H., Würdigung der Arbeit eines Prattelers. Buchdruckerei H. Bühler AG., Pratteln 1949.

Die kleine Schrift ist dem Andenken des Vaters unseres Mitarbeiters Dr. Hans Stohler gewidmet: **Martin Stohler-Jörin**, 1857—1910, war von Beruf Geometer und Topograph. Von 1889—1893 stand er als Regierungsrat der Baudirektion des Kantons Baselland vor. Seine wachsende Familie nötigte Regierungsrat Stohler, eine besser honorierte Stellung anzunehmen. Zunächst führte er im Auftrag der Landestopographie die Triangulation der Kantone Baselstadt und Baselland durch. Dabei knüpfte er an die eidgenössische Vermessung des Mittellandes an, unterzog aber auch die Resultate früherer Vermessung einer Kontrolle. Dabei zeigte sich das erstaunliche Resultat, dass für die Distanz Martinsturm—Wisensbergsignal (27,783,70 m) zwischen alter und neuer Vermessung nur ein Unterschied von 13 cm ermittelt wurde! Nach dem Abschlusse dieser Arbeit wurde Geometer Stohler mit der Leitung des Vermessungsbureaus der Stadt Basel betraut und ihm die Neuvermessung des Stadtkantons übertragen. Auch hier leistete er ganze Arbeit und führte wichtige Neuerungen ein, die seither von vielen andern Vermessungsämtern übernommen wurden. Leider wurde Geometer Stohler schon im Alter von nahezu 53 Jahren in die Ewigkeit abgerufen. Nach dem Urteile seiner Mitarbeiter war der rasche Tod eine Folge der Arbeit auf den zur Winterszeit kalten und zügigen Stadttoren und Kirchtürmen.

Das Lebensbild Martin Stohlers ist ein weiteres Beispiel dafür, wie ein tüchtiger Baselbieter in der Stadt Basel für seine alte Heimat Ehre einlegt. S.

Jahresberichte der Freiwilligen Denkmalpflege, 30./31. Jahrgang 1945/1946, Basel 1948.

Das vorbildlich ausgestattete Heft enthält neben einem Hinweis auf das kürzlich freigelegte «Tischgrab der Anna Menseler im kleinen Kreuzgang des Münsters» zwei hochinteressante Arbeiten über Basler Schlösser auf der Landschaft.

C. A. Müller berichtet an Hand von neu entdeckten Zeichnungen aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts über die Baugeschichte des Wasserschlosses **Bottmingen**. Sodann geben ihm eine Anzahl neu restaurierter Tafelbilder des Schlosses Gelegenheit, einen Besitzer aus dem 17. Jahrhundert, den pfälzischen Edelmann **Joh. Christ. von der Grün** (1645 bis 1668 auf Bottmingen) herauszugreifen und in lebendiger Darstellung dem Leser nahezubringen.

Im zweiten Aufsatz veröffentlicht **Rud. Riggensbach** wichtige Dokumente über den Landsitz **Ebenrain** bei Sissach, der 1773 als Jagdschloss des Baslers **Mart. Bachofen-Heitz** erstellt wurde. Bis anhin unbekannte Planentwürfe und Bilder der stilvollen Anlage illustrieren die Arbeit, welche durch Ausschnitte aus den Lebenserinnerungen des Enkels des Erbauers bereichert wird. Diese Schilderungen wirken ungemein lebendig und vermitteln ein anschauliches Bild des Lebens der reichen Basler Herren vor und während der französischen Revolution. S.

Redaktion: Dr. P. Suter, Reigoldswil. Tel. Nr. 7 54 86. — Verlag: Landschäftler A. G.
Für Abonnenten des «Landschäftler» gratis. — Einzelabonnement Fr. 2.—.